

Er (Gott) hat sich eine Kapelle errichtet in ihrem
(der Menschen) Rücken;
wenn sie weinen, hört er.
Er schuf ihnen Herrscher 'im Ei'
und Machthaber, um den Rücken des Schwachen zu stärken.¹²⁴

Wir wollen aus dieser bedeutungsvollen Stelle nur das "Weinen" hervorheben, womit sowohl die generelle Grundangewiesenheit des Menschen auf Gott als auch die je besonderen Notlagen des Einzelnen gemeint sind. Davon ist in den Texten der Persönlichen Frömmigkeit passim, in der loyalistischen Tradition jedoch überhaupt nicht die Rede. Wir haben um der trotzdem und in einer sehr auffallenden Weise bestehenden Zusammenhänge mit dem Loyalismus willen dieses "Weinen" aus unserer Betrachtung ausgeklammert und stehen nun vor der Frage, wie sich denn diese nach Ausweis unserer Belege doch sehr mächtige "loyalistische" aktive Komponente im Ganzen eines dem Loyalismus und seinem antithetischen Gegenseitigkeitsprinzip eher entgegengesetzten Frömmigkeitsbegriffs verstehen lässt. Was bedeutet es, dass vom Beginn des Neuen Reiches an und dann durchbruchartig nach der Amarnazeit in den Texten ein Begriff von Frömmigkeit greifbar wird, der die Sprache des Loyalismus redet und sich auf Frömmigkeit als eine entschiedene Parteinahme für Gott, als "Handeln auf Gottes Wasser", bezieht? Was bedeutet es, dass damit auch die Sache des Loyalismus vereinnahmt und Gott in Bezüge eingesetzt wird, die bislang dem König vorbehalten waren?

Für das Königtum bedeutet es, dass es allmählich aus diesen Bezügen und seiner Mittler-Position zwischen Gott und Mensch verdrängt wird. Als Loyalitätsbekenntnisse gelesen, laufen alle diese Formeln, deren Belege wir im Folgenden zusammenstellen, auf die Aussage hinaus: "Gott ist König". Dass das Königtum diese Entwicklung nicht widerstandslos hinnehmen konnte, versteht sich. Die Loyalistische Lehre des Echnaton, deren Reflexe [△] uns in den Grabinschriften seiner Anhänger erhalten sind, stellt

den Versuch dar, die Stellung des Königs als "Gott des Einzelnen" in einer die loyalistische Ideologie des Mittleren Reichs wiederaufnehmenden und in hybrider Weise übersteigernden Form zu restituieren¹²⁵. Wenn daraufhin die Persönliche Frömmigkeit genau diese Ausprägung des Loyalismus übernimmt und gleichzeitig selbst nun in einer Fülle von Formen allgemein zum Durchbruch kommt, dann zeigt sich darin doch wohl, dass mit der Δ Amarna-Religion auch die loyalistische Tradition endgültig gescheitert ist und dem weichen musste, wogegen sie sich noch einmal in hybrider Uebersteigerung zu stemmen versucht hat. Die Δ aktive Frömmigkeit, die sich "Gott ins Herz gibt", um "auf seinem Wasser zu handeln", bedeutet nichts anderes als die Errichtung einer "inneren Theokratie", die Errichtung der Gottesherrschaft im eigenen Herzen.

Dass das nicht ganz ohne Konflikte abging, kann man nur ahnen. Nicht jedem wird sich der Ausweg geboten haben, mit Nefer und Tjuti zu sagen :

"Ich gab meinen Gott in mein *jb*-Herz
und den König in mein *ḥ3tj*-Herz." ¹²⁶

Zwar sucht man vergeblich nach einem literarischen Text, der diesen Konflikt zum Thema hätte, von der allerdings höchst bemerkenswerten Gestalt des Zauberers Djedi und seiner "Befehlsverweigerung" abgesehen¹²⁷. Umso schwerer wiegen dann aber die

125 Vgl. hierzu meinen Beitrag "Die loyalistische Lehre des Echnaton", in SAK 8 (1979, im Druck).

126 S. oben, Anm. 17 und Nachtrag auf S. 72.

127 Papyrus Berlin 3033, VII, 15-20 = Sethe, Lesestücke, 30-31. P.Seibert macht mich auch auf die in der ersten Antwort des Djedi an Cheops ("wer gerufen wird, kommt") zum Ausdruck kommende Distanzierung von Hof- und Königsdienst aufmerksam, die der im Deutschen geläufigen Maxime "Gehe nicht zu deinem Fürst, wenn du nicht gerufen wirst" genau entspricht. Die Gestalt des Djedi gewinnt als literarische Schöpfung Bedeutung im Rahmen jener 'humanitas' des Mittleren Reichs, die E. Otto in ZÄS 93 (1966) 100-111 überzeugend herausgearbeitet hat. Δ

Andeutungen, die sich in einigen Texten der Persönlichen Frömmigkeit finden : dass man sich keinen Patron unter den Menschen gesucht sondern allein auf den Beistand Gottes vertraut hätte :

Ich habe mir keinen Schützer unter den Menschen genommen, \times
 ich habe mir keinen Patron unter den Grossen gesucht.
 Kein Sohn von mir ist es, den ich gefunden habe
 um mir das Begräbnis zu veranstalten.

(Sondern) das Begräbnis liegt in deiner Hand allein,
 du bist die Geburtsgöttin, die auch für mich sorgt
 mit einer vollendeten Mumifizierung, wenn es ans Sterben
 geht.¹²⁸

Ich mache mir keinen Beamten zum Schützer,
 ich geselle mich keinem Reichen; ich gebe meinen Anteil
 nicht unter den starken Arm eines Mannes, ...
 Mein Herr ist <mein> Schützer,
 ich kenne seine Kraft.¹²⁹

Hier scheint mir eine Haltung zum Ausdruck gebracht, die später Δ
 auch Amenope lehrt : äusserste Zurückhaltung gegenüber der
 Patronage starker Vorgesetzter und geradezu quietistische Ein-
 stellung in Bereichen des beruflichen Lebens, die zu Gewissens-
 konflikten führen könnten¹³⁰. Das geht nicht nur wie bei Ptahho- Δ
 tep gegen die Habgier als Zerstörererin des sozialen Einklangs
 - das aber auch, vgl. "besser ist, als ein Geliebter der
 Menschen gelobt zu werden, als Reichtum im Vorratshaus"¹³¹ - son-
 dern darüberhinaus gegen das Karriere machen wollen, gegen Posi-
 tion und Macht in der Gesellschaft. Für dieses Stille-halten "in
 der Hand Gottes" verwendet Amenope den alt-weisheitlichen Aus-

128 Theben, Grab 409 (Kiki) = ÄHG Nr. 173, 42ff. \checkmark

129 Papyrus Anastasi II, 9.2ff. = ÄHG Nr. 177, 5ff. Δ

130 Vgl. hierfür Grumach, Untersuchungen, passim, z.B. 98f.
 Geht es in diesem Fall darum, nicht noch einmal mit einer
 (fragwürdigen) Mission beauftragt zu werden, so vergleiche
 man damit die fraglose Wünschbarkeit derartiger Aufträge
 in der älteren Zeit (Posener, L'enseignement loyaliste,
 38f. zu 10.6 und Papyrus Sallier II, 4, 6-7).

131 Amenope 16,11-12.

druck des "Schweigers" und stellt ihm den "Heissen" gegenüber, der sich eifernd in diesseitigen Bezügen verliert, ohne auf den Einklang mit Gott bedacht zu sein. Die gleiche Antithese kommt bekanntlich auch in dem berühmten Gebet an Thoth des Papyrus Sallier I vor, einem Text, der genau das repräsentiert, was ich als "religiöse Weisheitsliteratur" bezeichnen möchte. Reden und Schweigen stehen hier, wie es für die gesamte Weisheitsliteratur charakteristisch ist, als Paradigma für soziales Handeln und Verhalten des Menschen überhaupt. Ebenso paradigmatisch hat man die Lehre von Herz und Zunge bei Amenope zu verstehen, die in der Forderung gipfelt, die Steuerung der Zunge - d.h. des sozialen Verhaltens in der Welt - Gott als dem Pilot des Herzens zu unterstellen¹³². Von einer Trennung geistlicher und weltlicher Werte ist man hier jedoch weit entfernt.

Trenne nicht dein Herz von deiner Zunge,
dann werden alle deine Pläne erfolgreich sein;
du wirst gewichtig sein vor den Leuten,^{132a}
indem du heil bist in der Hand Gottes.

132 Der "Einklang von Herz und Zunge" als Paradigma des "Einklangs von Gott und Mensch"; eine solche Interpretation würde die zentrale Rolle erklären, die dieses Thema in der Lehre spielt.

132a Amenope 13,17 - 14,1.

B e l e g e

- A Gegenseitigkeitsformeln (ohne die loyalistischen Lehren des Mittleren Reiches)

Vor Amarna :

- 1 } *dj.f ḥzwt.f n jrjw ḥr mw.f*
 mrwt n tm mhjj ḥr.f

Er erweist¹³³ seine Gunst dem, der 'auf seinem Wasser' handelt und Liebe dem, der seiner nicht vergisst.
 (Urk IV 53 (Thoth))

- 2 *dd.s b3w.s n jḥmw*
nfr ḥr.t n dw3w nfrw.t

Dass sie ihre Macht erweist, ist gegenüber den Unwissenden; gegenüber dem, der deine Schönheit anbetet, ist dein Gesicht
 (Urk IV 480 (Sachmet))gnädig.

- 3 *s3ḥ ḥ^cw n dw3w nfr(w.f)*

Der die Lebenszeit trefflich macht dessen, der (seine) Schönheit verehrt.
 (Brooklyn 37.263E; James, Corpus I Nr. 176 (Amun-Re))

- 4 *rdjw t3w n dw3w sw*
smnhw ḥ^cw n jrjw ḥr mw.f

Der Luft gibt dem, der ihn anbetet und die Lebenszeit trefflich macht dessen, der 'auf seinem Wasser' handelt.
 (ÄHG 83.6-7 (TT 11) (Amun-Re))

- 5 *ddw qrs n jrjw ḥr mw.f*
j3w n ddw sw m jb.f

Der ein Begräbnis gibt dem, der 'auf seinem Wasser' handelt und ein Alter dem, der ihn in sein Herz gibt.
 (Urk IV 1885 (Osiris))

133 *dj.f*, also "er wird" oder "er möge..."; vielleicht ist auch, trotz prospektiver Form, eine emphatische Konstruktion gemeint : "dass er seine Gunst erweisen wird, ist dem, der..." Vom Sinn her ist diese Auffassung die nächstliegende.

- 6 *dj.f* ^c*nh* *n mrj.f*
j3w n ddw sw m jb.f
t3w n r3.f n ntj m hzwt.f

Er gibt¹³³ Leben dem, den er liebt,
 ein Alter dem, der ihn in sein Herz gibt
 und den Hauch seines Mundes dem, der in seiner Gunst steht.
 (ÄHG 72.5-7 (Amun-Re))

- 7 *jtj mwt n rdjw sw m jb.f*
mkh wnj njwt.f

Der Vater und Mutter ist für den, der ihn in sein Herz gibt,
 aber sich abkehrt von dem, der an seiner Stadt achtlos vorüber-
 geht. (ÄHG 75.23-24 (Amun-Re))

- 8 *j3wt nfrt n ddw sw m jb.f*

Ein schönes Alter für den, der ihn in sein Herz gibt.
 (Kairo; Borchartd, Statuen II, Nr. 585)

- 9 *sqm snmh n ntj m btnw*
j3m-jb hft njs n.f

Der die Gebete erhört dessen, der in Bedrängnis ist,
 freundlich zu dem, der zu ihm ruft.
 (Papyrus Boulaq 17.4.3-4 (Amun-Re))

- 10 *ddw t3w n šms sw*
c3bt.f n mdd mtn.f

Der Luft gibt dem, der ihm folgt,
 und seinen Lebensunterhalt dem, der seinem Wege anhängt.¹³⁴
 (Urk IV 86 (König))

- 11 *dj.f hzwt.f n mr.nf*

Er erweist¹³³ seine Gunst dem, den er liebgewonnen hat.
 (Urk IV 1485 (König))

Amarna (nur König) :

- 12 *nb* ^c*h* ^c*w rdjw n mrj.f wdw grst n ddw sw m jb.f*

Herr der Lebenszeit, der dem gibt, den er liebt,
 der ein Begräbnis anweist dem, der ihn in sein Herz gibt.
 (Sandman, Texts 170.8-9)

134 Vgl. Posener, Enseignement loyaliste, 3.8-9 :

sqf3.f mddw mtn.f
jw hzjj.f r nb *c3bt*

(die gemeinsamen Stichworte sind unterstrichen).

- 13 $t_3w n^c n_ḡ \langle n \rangle s_ḡmw [ḥr]w.f$
 Lebensodem <für>¹³⁵ den, der seine Stimme hört.
 (Sandman, Texts 28.15)
- 14 $ḥḥw n ḥ^c p_ḡ p_3 [...] [n] rdjw sw m jb.f$
 Du Millionen Nilüberschwemmungen¹³⁶, Du [...] für den, der
 ihn in sein Herz gibt.
 (Sandman, Texts 79.11)
- 15 $jrj.f b_3w.f r ḥmw sb_3jjt.f$
 $ḥzwt.f n rḥw sw$
 Er erweist¹³³ seine Macht gegenüber dem, der seine Lehre ignoriert,
 und seine Gunst gegenüber dem, der ihn kennt.
 (Sandman, Texts 86.15-16)

negativ :

- 16 $bw nmḥ n p_3 s_ḡm sḥrw.k$
 $djw [...] .f m jb.f$
 Der ist nicht elend, der auf deinen Rat hört,
 und der sein [...] in sein Herz gegeben hat.
 (Sandman, Texts 5.5)
- 17 $bn nmḥ n rdjw t_ḡw m jb.f$
 $bw ḡd.n.f "h_3 n.j" wnn.f ḥr m_ḡn nfr r p_ḡ.f jm_3ḥ$
 Der ist nicht elend, der dich in sein Herz gegeben hat,
 der sagt nicht "Hätte ich doch...!" sondern währt auf dem
 richtigen Weg, bis er die Ehrwürdigkeit¹³⁷ erreicht.

Nachamarnazeit :

- 18 $p_3 R^c_w n jrt nbt$
 $šw n šms sw$
 Du Re für jedes Auge,
 Licht für den, der ihm folgt.
 (Heidelberg Inv. 559)¹³⁸

- 135 Oder : "Lebensodem ist es, seine Stimme zu hören", vgl. Sandman, Texts 15.7-9 : "Lebensodem an die Nasen (bedeutet es), deine Strahlen zu schauen". Bei dieser Auffassung der Stelle, die den Vorteil hat, ohne Emendation des <n> auszukommen, wäre der Beleg zu streichen.
- 136 Zu den "Millionen Nilüberschwemmungen" vgl. Sandman, Texts 92.4; 60.8.
- 137 $jm_3ḥ$, der Status des "Grabherrn" vgl. o. S.39 m.n.100.
- 138 H. Ranke, in : ZÄS 67 (1931) 78-82, vgl. B 19.

- 19 *rḥw rḥw sw*
ḥzjw b3kw n.f
nḥw n šmsw sw

Der den kennt, der ihn kennt,
 der den segnet, der für ihn arbeitet,
 Beschützer dessen, der ihm folgt.
 (Urk IV 2177 (Amun-Re))

Persönliche Frömmigkeit : Votiv-Stelen

- 20 *ntk nṯr n mḥ jb jm.f (oder Inf.)*
nḥw n šmsw sw

Du bist ein Gott, auf den man vertrauen kann / dessen, der
 ihm vertraut¹³⁹
 der Beschützer dessen, der ihm folgt.
 (ÄHG 164.13-14 (Amenophis I))

- 21 *ntk p3^c n n p3 rdjw ṯw m jb.f*
ntk nḥw n nmḥ

Du bist der Gnädige für den, der dich in sein Herz gibt,
 du bist der Beschützer des Armen.
 (Stele; ed. Bruyère, Deir el Médineh année 1926, fig.29 pp.58-9)

- 22
 a *jj ḥr ḥrw n nmḥ jnd*
dd ṯ3w n ntj g3bjj

Der kommt auf die Stimme des Armen, wenn er traurig¹⁴⁰ ist,
 der Luft gibt dem, der nicht mehr weiter weiss¹⁴¹
 (Berlin 20377; ÄHG 148 A 4-5)

- b *ntk Jmn p3 nb n gr*
jjw ḥr ḥrw n nmḥ

Du bist Amun, der Herr des Schweigenden,
 der kommt auf die Stimme des Armen.
 (B 15-16 = B 31)

139 Zu diesem Problem s.o., S. 26 m.n. 45.

140 Zu *jnd* im Sinne von "traurig" siehe Metternichstele 56; oft im Gegensatz zu *ršwt* "Freude", etwa wenn "trauernde Herzen in Freude versetzt werden": Papyrus Louvre 3079, 110.8-9; Chassinat, Edfou I 442 cf. Junker, Philae I, 257f.; Dendera; Daumas, Mammisis 31.7 vgl. schon Turin 1454bis = ÄHG Nr. 154. 5-6.

141 Zu *g3b* im Sinne von "(vor Mattigkeit) nicht mehr weiter können" vgl. Papyrus Lansing 10.3; Papyrus Chester Beatty IV verso 2.3; Černý/Gardiner, Hieratic Ostraca, 1, verso 6; Papyrus Anastasi V, 15.4; Papyrus Bologna 1094, 6.8; Papyrus Turin, Wörterbuch 2 <207>; vgl. auch Beleg A 4.

c *dj.k t3w n ntj g3bjj*

Du gabst Luft dem, der nicht mehr weiter wusste.
(B 19)

d *šdj.k wnn m d3t*

Du rettetest den, der in der Unterwelt ist.
(B 22)

e *ntk nb n ^Cš n.f (oder Inf.)*

Du bist der Herr dessen, der zu ihm ruft / zu dem man
rufen kann.¹³⁹
(B 63)

23 *t3 mkt '(n) rdjw sw m jb.f'*
nḥw n šmsw sw/j

Du Schutz (für) den, der sie in sein Herz gibt,
Beschützerin dessen, der ihr folgt.
(Northampton/Spiegelberg/Newberry, Theban Necropolis, Tf. IV
(Ahmes Nefertari))

24 *dd<t> ḏrt.s n mrr s(t)*
dāt mkt n ddw sj m jb.f

Die ihre Hand reicht dem, den sie liebt
und Schutz gewährt dem, der sie in sein Herz gibt.
(Turin 196; Erman, Denksteine, 1107 (Amen-nachte))

25 *jjw ḥr ḥrw n ^Cš n.f*
pḥr n šmsw sw

Der kommt auf die Stimme dessen, der zu ihm ruft,
der sich dem zuwendet, der ihm folgt.
(Stele MacGregor; Gardiner, in : JEA 4 (1917) Tf.37 (Ahmose
und Ahmes Nefertari))

26 *sḏmw snmḥ n ^Cšw n.f*
jjw ḥr ḥrw n dmw rn.f
sḏmw nḥwt n ddw sw m jb.f

Der das Flehen erhört dessen, der zu ihm ruft
und kommt auf die Stimme dessen, der seinen Namen ausspricht,
der die Bitte dessen erhört, der ihn in sein Herz gibt.
(Stele; ed. Bruyère, FIFAO 20 II fig. 159 Tf.X)

27 *wšb n gr*
p3 ddw j3wt n 'jbjb'.f(?)
p3 wšb n p3 j3d

Der dem Schweigenden antwortet,
der seinem Liebling (?) ein Amt gibt,
der dem Bedrängten antwortet.
(Stele; ed. ib., ibid., fig. 200 Tf. XLIV)

- 28 *sḏmw snmḥ n ḥ^cšw n.f*
dḏw qrs n jrjw ḥr mw.f
 Der das Flehen erhört dessen, der zu ihm ruft,
 der ein Begräbnis gibt dem, der 'auf seinem Wasser' handelt.
 (Stele Stockholm Mus. MM 18566; ÅHG 163, 11-12)
- 29 *p3 nḥw ḥ^c3 n 'rdjw (sw) m jb(.f)'*
 Du grosser Beschützer dessen, der (ihn) in (sein) Herz gibt.
 (Fragment ed. Bruyère, Rapport (1924-1925), fig.29 (Amenophis I))
- 30 *p3jj nb nfr (n) 'djw (sw) m jb(.f)'*
 Du guter Herr (dessen), der (ihn) in (sein) Herz gibt.
 (Stele Britisches Museum 989; Edwards, Hieroglyphic Texts VIII, Tf. 46 (Amenophis I))
- 31 *ntr mrjttj sḏmw snmḥ (3w) ḏrt n nmḥ*
šd b3gj dd ḥ^cw nfr n jrjw ḥr (mw.f)
 Du geliebter Gott, der das Flehen erhört,
 der dem Armen die Hand reicht,
 der den Ermatteten rettet und eine gute Lebenszeit gibt dem
 der 'auf (seinem Wasser') handelt.
 (Turin 913; Erman, Denksteine, 1108)
- 32 *ḥ^cw nfr n jrjw ḥr mw.s*
 Eine gute Lebenszeit für den, der 'auf ihrem Wasser' handelt.
 (Bruyère, FIFAO 20.II, fig. 167 Tf. XIV)
- 33 *dj.sn ḥ^cw nfr n jrjw ḥr mw(.sn)*
 34 *dḏw šḥrw.w m jb.f*
 Mögen sie eine gute Lebenszeit geben dem, der 'auf ihrem Wasser'
 handelt, der ihre Ratschlüsse in sein Herz gibt.
 (ibd., Nr. 35 Tf. XII = ibd. Nr. 78 fig. 158)
- 35 *(...) n wn m b3w.f*
dḏw t3w nḏm n (...)
 (...) für den, der in seiner Gewalt war,
 der süssen Lebenshauch gibt dem, der (...)
 (Stele Der el Medine Nr.25; Bruyère, Rapport (1945-47) fig.30 Nr.2)
- 36 *p3 ntr mrjttj ḥtpjj sḏmw snmḥ n ḥ^cšw n.f*
jjw ḥr ḥrw n dmw rn.f
 Du geliebter Gott, Gnädiger,
 der das Flehen erhört dessen, der zu ihm ruft,
 der kommt auf die Stimme dessen, der seinen Namen ausspricht.
 (Stele Turin; Tosi-Roccati, Stele, Nr. 50042)

Literarische Zeugnisse u.a.

- 37 *Jmn-R^Cw p3 mnjw n hr nb nmḥ*
tz.n.f wḥd.j m prw.f
dj.f ḥ^Cw (Ration) n mr.n.f
 Amun-Re, du guter Hirte eines jeden 'Gesichts', das elend ist !
 Er hat mein Leid 'gewendet' bei seinem Auszug.
 Möge er eine Ration geben dem, den er liebgewonnen hat.
 (Ostrakon Kairo 12212; ed.Posener, RdE 27 (1975) Tf.20 p.202f.)
- 38 *Jmn p3 mnjw snb jhw n p3 ntj w3s*
 Amun, du Hirte, der die Schmerzen heilt dessen, der elend ist.
 (Ostrakon Kairo 12225 ed.id., ibd., p. 205f.)
- 39 (...) *n p3 ntj m ḥzwt.f*
 (...) für den, der in seiner Gunst steht.
 (Papyrus Chester Beatty XI verso 2.3)
- 40 *t3 rnnt p3 ḥw df3w n (p3 dmw) rn.f*
 Du Gedeihen, du Fülle und Speisung für den, der deinen Namen
 ausspricht.
 (id. verso 2.4)
- 41 *p3 mtn n jwtj jrt.f*
rd n p3 g3g3bw
 Du Weg für den, der kein Auge hat,
 du Fuss für den Lahmen.
 (id. verso 2.5)
- 42 *p3 sdmw nḥt n p3 ntj (...).f sw*
ršw p3 ntj m ḥzwt.f : nn h3j sw dw nb
 Der die Bitte dessen, der ihn (...)
 Wie freut sich, wer in seiner Gunst steht : ihn trifft kein
 Uebel.
 (= Beleg B Nr. 21)
- 43 *p3 t3w nḏm n z (ntj?) m (jtnw?)*
 Du süßer Lebenshauch für einen Mann, der im (Gefängnis ist).
 (id. verso 2.7)
- 44 *p3 nḥw nfr n šmsw sw*
 Du guter Beschützer dessen, der ihm folgt.
 (id. verso 2.8)
- 45 *p3 jrjw 3ḥ n dmw rn.f*
 Der Wohltaten erweist dem, der seinen Namen ausspricht.
 (id. verso 2.9)

- 46 (...) ḥr jrt wšb n p3 ntj ḥr gr dj.f sw ḥr mtn(...) ⁸
 (...) und antwortet dem, der schweigt,
 er gibt ihn auf den (rechten) Weg (...).
 (id. verso 3.3)
- 47 wḏ.f nḥt n p3 ntj m ḥz(wt.f)
 Er spricht den Sieg zu dem, der in seiner Gunst steht.
 (Papyrus Gurob fr Q, 2.3; ÄHG 189,14)
- 48 3ḥ sw r (-ḥḥw) n šmsw sw rdjw sw ḥr mw.f
 Mächtiger ist er als (Millionen)¹⁴² für den, der ihm folgt
 und der ihn in sein Herz gegeben hat.
 (Černý/Gardiner, Hieratic Ostraca I 38.2)
- 49 ḥtpjj n ^cšw nb rn.f
 Gnädig jedem, der seinen Namen ruft.
 (Ostrakon IFAO LO38; Posener, Ostraca hiératiques I, Tf. 21)
- 50 sbtj n bj3-n-pt n ntj ḥr mr.f
 nn ḏw ḥr šmw ḥr mtn.f
 jjw n ^cšw n.f
 hr-jb n ḏw3w.f
 3wj (ḏrt) n dmw rn.f
 ḏḏw ^cḥ^cw q3bw rnpwt n p3 ntj m ḥzwt.f
 nḥw mnḥ n rdjw sw m jb.f
 nbjw n nḥḥ ḏt
 Eine Mauer von Erz¹⁴³ für den, der 'auf seinem Wasser' ist;
 kein Uebel (befällt) den, der auf seinem Weg wandelt.
 Der kommt zu dem, der ihn ruft
 gnädig dem, der ihn anbetet.¹⁴⁴
 Der (die Hand) reicht dem, der seinen Namen anruft;
 der Lebenszeit gibt und die Jahre verdoppelt dem, der in
 seiner Gunst steht;
 Ein trefflicher Beschützer für den, der ihn in sein Herz gibt,
 ein Beistand für immer und ewig.
 (Dekrete Neschons und Painedjem; ÄHG 131, 93a-96a, 92-94)
-
- 142 Vgl. schon die : Lehre eines Mannes, Fecht, in : ZÄS 105 (1978)
 17 3,5 : wr sw r ḥḥw-zjw n ḥzj.n.f "Grösser ist er als Mil-
 lionen Mann für den, den er 'gesegnet' hat." Vgl. ferner Belege
 B 51, B 25 ÄHG Nr. 231, 5; Qadeš-Gedicht, Kitchen, Ramesside
 Inscriptions II, 41 117.
- 143 Zum Topos der "ehernen Mauer" siehe Alt, in : ZDMG 11 (1932)
 33-48. Die Wendung stammt aus der Königseulogie (z.B. Urk IV
 1233; Amarna : Sandman, Texts 84.7; Mariette, Abydos I, 52.16ff.;
 auch in einem akkadischen Brief an den ägyptischen König, siehe
 Albright, in : JEA 23 (1939) 199), wird wohl von Echnaton erst-
 mals auf die Gottheit angewendet (Sandman, Texts 111.5-6), dann
 nicht selten in Texten der Persönlichen Frömmigkeit (z.B. ÄHG
 Nr. 188,7; 190,18; Daressy, in : Recueil de travaux 35 (1913)
 126).

- 51 *3ḥ sw r ḥḥw n rdjw sw m jb.f*
Mächtiger ist er als Millionen für den, der ihn in sein Herz gibt.
(Papyrus Leiden J 350, II, 20f.)
- 52 *rḥw rḥw sw*
Der den kennt, der ihn kennt. (vgl. A 19).
(Graffito; Spiegelberg, Graffiti, Nr. 1278)
- 53 *ntk jtj n jwtj mwt.f*
p3 h3jj n t3 ḥ3rt
Du bist der Vater des Mutterlosen,
der Gatte der Witwe.
(Graffito TT 139; ÄHG 147.12-13)
- 54 *Jmn p3 ^cn wšb n nmḥ jw.f j3d*
Amun, der du eintrittst für den Armen, wenn er in Bedrängnis ist.
(Ostrakon Borhardt; ed. Posener, Festschrift Ricke, 59f.)
- 55 *sḡd dw3 k3.f sq3 jtnwj.fj*
šḥtm wnj sw ḥmw qf3w.f
Der dauern lässt den, der seinen Ka anbetet und seine beiden Scheiben (Sonne und Mond) erhöht,
der aber vernichtet den, der ihn vernachlässigt und seine Macht verkennt.
(Papyrus Berlin 3049, VIII, 9; ÄHG 127 B. 49-50)
- 56 *ntk p3 jrjw šḥrw n p3 jwtj mwt.f*
š3jj Rnnt m-^c.k
Du bist es, der Vorsorge trifft für den, der keine Mutter hat; Schicksal und Gedeihen sind in deiner Hand.
(Papyrus Anastasi V, 9,6-7; ÄHG 181.11-12)

Inschriftliche Zeugnisse (nicht Motiv) nach Amarna :

- 57 *Jmn p3 nbj n gr*
šd nmḥw ddw t3w n mrr.f nb
(Wie schön ist es, zu sitzen in der Hand) Amuns,
des Schützers des Schweigenden,
des Retters des Armen, der Luft gibt dem, den er liebt !
(Berlin 6910; Kitchen, Ramesside Inscriptions I 387.15-16;
ÄHG 169.1-3)

144 Suffix nach Partizip, siehe Erman, Neuägyptische Grammatik, Paragraph 88.

- 58 *rdjw^C nḥ nfr n jrjw ḥr mw.f*
j3wt n rdjw sw m jb.f

Der ein schönes Begräbnis gibt dem, der 'auf seinem Wasser' handelt,
 und ein Alter dem, der ihn in sein Herz gibt.
 (Drioton, ASAE 44 (1944) 20)

- 59 *p3 ḥmw n p3 rdjw sw m jb.f*

Du Steuerruder für den, der ihn in sein Herz gibt.
 (TT 106 <1187>; unveröffentlicht)

- 60 (...) *ntj m qsn*
sfḥ qsnj m z3wtj
jtj n nmḥ ntj m jtnw
stn m3w njs.f
ḥmw mnḥ n $\frac{x}{2}$
rdjw wn jwtj m nb ^Cḥ^Cw

(...) für den, der im Elend ist,
 der den Elenden erlöst aus dem Gewahrsam,
 Vater des Armen, der in Banden liegt,
 der den Elenden aufrichtet, wenn er ruft;
 treffliches Steuerruder für den, der überfährt (?),
 der den, der nichts hat, zum Besitzer von Reichtümern macht.
 (TT 194 (4); ÅHG 99, 49-53)

- 61 *sšm j3w n m3^Ctj*
dj ^Cḥ^Cw n mrjj.f

Der ein (hohes) Alter gewährt dem Gerechten
 und Lebenszeit gibt dem, den er liebt.
 (TT 194 (8) (Chons); unveröffentlicht)

- 62
 a *mkj ḥ^Cw n rdjw sw m jb.f*
wḏ3 mnḥ n mr[jj.f]
j(...) n jrjw ḥr mw.f

Der den Leib dessen bewahrt, der ihn in sein Herz gibt,
 tatkräftiger Schutz für den, den [er] liebt;
 (...) für den, der 'auf seinem Wasser' handelt.
 (TT 194 (13); ÅHG 17-.18-20)

- b *ḏdw ḏrt.f n jwtj-ntj*

Der seine Hand reicht dem, der keine Atemluft hat.
 (id. 24)

- c *šd mrjj.f jw.f m d3t*

Der den errettet, den er liebt, auch wenn er in der Unterwelt
 ist.

- d s3w (Sättigung) m ht n dg3w jnw.f
 sdm njs n (^Cšw n.f) j3m jb (n...)
 Sättigung im Leib dessen, der sein Wesen betrachtet,
 der das Rufen hört dessen, der (...),
 freundlich zu dem, der (...)
 (id. 9-11)
- 63 ddw ^Cwj.fj n mrjj.f
 3w m jb n šḫ jtn.f r stz.sn
 Der seine Hände reicht dem, den er liebt
 und Freude (gibt) ins Herz derer, die seine Sonnenscheibe
 erleuchtet, um sie aufzurichten.
 (TT 296 (1); ÄHG 103.53-55)
- 64 j3m-jb n nḫw m-^C.f
 jjw sjn n dw3w k3.f
 Freundlich zu dem, der ihn anfleht,
 der eilends kommt zu dem, der seinen Ka anbetet.
 (Kairo; Legrain, Statues de rois et de particuliers III, nr.
 42229)
- 65 ntk nḫw nfr n mḫ jb (Inf.?)
 jrjw wšb ḫr ḫrw n ntj nm^C
 Du bist der gute Beschützer für den, der (auf ihn) vertraut/
 auf den man vertrauen kann,¹⁴⁰
 der antwortet auf die Stimme dessen, der darniederliegt.
 (Kairo; Legrain, Statues de rois et de particuliers III, nr.
 42208,16)
- 66 mrjw mrjw sw rḫw ntt ḫr mw.f
 Der den liebt, der ihn liebt,
 der den kennt, der 'auf seinem Wasser' ist.
 (Kawa; Macadam/Laming, Kawa I, 26)
- 67 pḫrw n dw3w sw
 Der sich dem zuwendet, der ihn anbetet.
 (Pianchi; Urk III 19)
- 68 a ntr ^C3 mnḫ (n) rḫw rn.f
 rs tp ḫr mrr.f
 ddw qn n ntj ḫr mw.f
 nn th3 ntj ḫr šḫrw.f
 nn tnm n sšm(n.f) sw
 Der grosse Gott, wohlthätig (gegen) den, der seinen Namen kennt
 wachend über dem, den er liebt;
 der Sieg gibt dem, der 'auf seinem Wasser' ist.
 Nicht sündigt, wer nach seinen Plänen (handelt).
 Wen er leitet, der kann nicht in die Irre gehen.
 (Urk III 71)

- b (rswt:) 3ḥt pw n dj sj m jb.f
slḏwl n ḥm sj
(der Traum:) Gut ist er für den, der ihn in sein Herz gibt,
schlimm für den, der ihn ignoriert.
(Urk III 71)
- 69 (...) (n) ṣm ḥr mw.f
swnw nfr n rdjw sw m jb.f
(...) für den, der 'auf seinem Wasser' wandelt,
guter Arzt für den, der ihn in sein Herz gibt.
(Petrie, Koptos, Tf. 20, 15)
- Ptolemäische Tempeltexte nach Otto, Gott und Mensch nach den
ägyptischen Tempelinschriften der griechisch-römischen Zeit.
N.B. derartige Formulierungen stellen überall die grosse Ausnah-
me dar gegenüber der Masse der Aussagen, die an 2. Stelle Wen-
dungen für "jedermann", "alle Welt" haben !
- 70 jm3-jb n ṣmw ḥr mw.f
(de Morgan u.a., Kom Ombos II 218; Otto, Gott und Mensch, 99)
- 71 jrjw ^cnḥ n ṣmw ḥr mw.f
(Chassinat, Edfou VI 164; Otto, Gott und Mensch, 105)
- 72 jrjw ^cnḥ n mrj.f
(Urk VIII 117; ibd.)
- 73- wḏ ^cnḥ n ṣm ḥr mw.f
76 (Chassinat, Edfou V 76, V 210; Chassinat, Dendara IV 85; I 52
(wn ḥr mw.k); Otto, Gott und Mensch, 120)
- 77 wḏ ^cnḥ n mrj.f
(Chassinat, Edfou V 60)
- 78- djt ^cnḥ n mrj.s
80 (Chassinat, Dendara II 65; 147; III 14; Otto, Gott und Mensch,
137)
- 81- dj(t) ^cnḥ n ṣmw ḥr mw.s(/.f)
86 (Chassinat, Dendara II 75; Daumas, Mammisis de Dendara, 183;
176; 182; Piehl, Inscriptions hiéroglyphiques I 160 Ba; Mam-
misis de Dendara III 66h; Otto, Gott und Mensch, 137)
- 87- dj(t) ^cnḥ n wn ḥr mw.s(/.f)
89 (Chassinat, Dendara I 101; II 115; Daumas, Mammisis de Dendara,
III 49d; Otto, Gott und Mensch, 137)

- 90 *dj t3w r fnḏ n g3w*
 (Chassinat, Mammisi d'Edfou, 47; Otto, Gott und Mensch, 145)
- 91 *s^cnḥ.n.s rmtw m-ḥt mwt*
n rdj.n.s n ḥmw.s
 (Chassinat, Edfou III 317; Otto, Gott und Mensch, 145 Nr. 304)
- 92 *s^cnḥ tt.f mḏḏ w3t.f*
 (de Morgan u.a., Kom Ombos I 81)
- 93 *s^cnḥ ḡmw ḥr mw.f*
 (Chassinat, Dendara II 64)
- 94 *srq ḥtjt n wnn ḥr mw.s*
 (Chassinat, Dendara IV 262; Otto, Gott und Mensch, 150)
- 95 *srq ḥtjt n mrj.f*
 (Chassinat, Edfou II 13)

Zum Thema "Erhörung dessen, der zu ihm ruft" siehe Otto, Gott und Mensch, 111f. (26 Belege mit *cš*), 134-35 (17 Belege mit *njs*), 136 (10 Belege mit *ndb*) und 154-56 (viele Belege mit *sḏm*).

B Zweigliedrige Makarismen (+ = eingliedrige)

Vor Amarna :

- 1 *w3ḏ-wj m33 sw : ḡw.f wbnw*
 Selig, wer ihn schaut : dessen Sonne ist aufgegangen.
 (Urk IV 1722)

Amarna :

- 2 *w3ḏ-wj p3 sḏm sb3jtt.k n^cnḥ*
k3 s3jj.f m ptr.k pḥ.f j3w
 Selig, wer deine Lehre des Lebens hört :
 denn der wird sich an deinem Anblick sättigen, bis er das
 Alter erreicht.
 (Sandman, Texts 60.6-7)

- 3 w3d-wj p3 dj tw m jb.f
k3 jrjj.f j3w m nfr

Selig, wer dich in sein Herz gibt :
denn er wird das Alter in Vollkommenheit verbringen.
(Sandman, Texts 97.11-12)

- 4 w3d-wj šms tw : dj.k n.f wnn jrt.f nb mn r nhḥ
k3 qrs sw nb.f r3.f hr m3^Ct

Selig, wer dir folgt ! (Denn) du wirst ihm geben, dass all
sein Tun Bestand hat in Ewigkeit.
Denn dann wird ihn sein Herr begraben, sein Mund voll Wahrheit.
(Sandman, Texts 60.10-11)

- 5 rš-wj šms p3 ḥq3
sw m ḥ3b r^Cw nb

Selig, wer dem Herrscher folgt :
er ist im Fest Tag für Tag.
(Sandman, Texts 47.2; vgl. Beleg B Nr. 25)

- 6 w3d-wj ḥzjj.k, z3 p3 jtn : wnn jrjj.f nb mn
rwḏ p3 k3 n nb t3wj mdj.f r nhḥ
hr s3jj.f m ^Cnh.ph.f j3w

Selig, wen du segnest, du Sohn der Sonne :
all sein Tun hat Bestand, und die Nahrung des Herrn der
beiden Länder dauert bei ihm in Ewigkeit.
Dann wird er sich am Leben sättigen, bis er das Alter er-
reicht.
(Sandman, Texts 92.5-7)

- 7 w3d-wj jrjw sb3jtt.f
k3 ph.f sp3t ḥzjjw

Selig, wer seine Lehre befolgt :
denn er wird den Gau der Gelobten (=die Nekropole) erreichen.
(Sandman, Texts 100.14-15)

- 8 w3d-wj p3 sdm sb3jtt.k n ^Cnh - zp 2 -
s3jj.f m ptr.k jw bn 3b
jrtj.fj hr m33 p3 jtn m hrt-hrww

Selig, wer deine Lehre des Lebens hört !
Er wird sich an deinem Anblick sättigen unaufhörlich,
und seine Augen werden die Sonne schauen Tag für Tag.
(Sandman, Texts 92.8-9)

- 9 w3d-wj p3 ^Ch^C m b3ḥ.k, rdjw jb.f n sb3jtt.k
hr dj.k n.f j3w n dd.k

Selig, wer vor dir steht und sein Herz an deine Lehre gibt :
denn du wirst ihm ein Alter gewähren, das du gibst.
(Sandman, Texts 5.5-6)

(+)10 *w3ḏ-wj sw ḥzjj.k m st.f nb (...)*
vgl. Sandman 25.5 : (w3ḏ-)wj sw ḥzjj.k
 Selig ist, wen du segnest an allen seinen Orten, (...)
 (Sandman, Texts 77.14-15)

11 *w3ḏ-wj sw p3 ntj m (ḥzwt).k, p3 šrj nfr n p3 jtn :*
jw.k r šp̄r n ḏ3mw, jw.k r nḥḥ mj p3 jtn
 Wie selig ist er, der in deiner Gunst steht,
 du schönes Kind der Sonne :
 du wirst Generationen entstehen lassen
 und ewig sein wie die Sonne.
 (Sandman, Texts 82.11-12)

+12 *w3ḏ-wj rḥ njswt*
 (dann werden andere nach mir sagen :)
 selig, wen der (oder : wer den) König kennt !
 (Sandman, Texts 25.11-12)

+13 *w3ḏ-wj ḥzjj(.k)*
 Selig, wen (du) segnest.
 (Drioton, ASAE 43 (1943) 29)

Persönliche Frömmigkeit :

+14 *w3ḏ-wj ntj ḥr mr.f : dj.f n.j ḥ^cw q3 wḏ3.kwj m ḏrt.f*
 Selig, wer auf 'seinem Kanal' ist !
 Möge er mir ein hohes Lebensalter gewähren,
 indem ich heil bin in seiner Hand.
 (Berlin 6910; Kitchen, Ramesside Inscriptions I 387,5)

+15 *w3ḏ-wj hnn ḥr mw.f*
 Selig, wer auf seinem Wasser fährt !
 (Bouriant, in : Recueil de travaux 13 (1890) 163,21)

+16 *rš(-wj) p3 mḥ jb.f jm.k*
jmw n p3 pḥ tw
 Selig, wer auf dich vertraut !
 Wehe dem, der dich angreift !
 (Turin 48; ÄHG 154.9-10)

17 *w3ḏ-wj ntj m ḥzwt.f :*

18 *nn pḥ.n sw ḏw*

Selig, wer in seiner Gunst steht :
 den trifft kein Uebel.
 (Bankes 8; ÄHG 162. Naville, Deir el Bahari III Tf.X
 cf. Bankes 7; ÄHG 161)

19 *rš-wj ntj m ḥzwt.k*
nn pḥ sw ḏw

Selig, wer in deiner Gunst steht :
den trifft kein Uebel.
(ÄHG 164; vgl. Beleg B Nr. 31)

wnn ḥ^cw.f ḥwjw mkjw
r pḥt.f jm3ḥ m ḥtp

Dessen Leib ist geschützt und wohlbewahrt
bis er die Ehrwürdigkeit (vgl.137) erreicht in Frieden.
(=Fragment *Jmn-m-jnt*. Heidelberg Inv 559¹³⁸).

vgl.

p3 rdjw ṯw m jb.f
nn h3 sw ḏw nb

Wer dich in sein Herz gibt,
den befällt kein Uebel.
(Der el Medine Nr. 207; FIFAO 20 II 99)

20 *w3ḏ-wj ntj m ḥzwt.k*
nn pḥ sw ḏw nb

Selig, wer in deiner Gunst steht :
den trifft kein Uebel.
(Davies, Tomb of Neferhotep Tf. 34; ÄHG, p.58 n.46)

21 *rš p3 ntj m ḥzwt.k*
nn h3j sw ḏw nb

Selig, wer in deiner Gunst steht :
den trifft kein Uebel.
(Papyrus Chester Beatty verso 2.6; ÄHG 189, 24-25)

22 *rš p3 hn sw n.s*
bw h3jj sw j3ḏt

Selig, wer auf sie vertraut :
den befällt kein Leid.
(Černý/Gardiner, Hieratic Ostracal I 37 verso)

23 *rš ntj m ḥzwt.k*
snb cḥḥ ḥr.f

Selig, wer in deiner Gunst steht :
Leben und Gesundheit sind bei ihm.
(= Beleg A Nr. 21, unmittelbar anschliessend)

145 Die erste Zeile ist nach Rankes Uebersetzung, in : ZÄS 67 (1931) 79 n.4, mit Sicherheit zu rekonstruieren (das Vorkommen der Vokabel *w3ḏ* wird zudem durch die zu Wörterbuch I, 265.15 angegebenen Belegstellen bestätigt). Den Rest gibt Ranke in Hieroglyphen.

+24 $p3 \underline{t}3t \underline{w}p \ m3^C t \ n \ m3^C t j$
 ($w3\bar{d}$)- $wj \ m\dot{h} \ jb.f \ jm.k$

Du Vezir, der die Wahrheit aufdeckt für den Gerechten !
 (Selig), wer auf dich vertraut !
 (Clère, in : Festschrift Schott, 45-49)

25 $\dot{h}j j \ p3 \ w3\bar{d} \ p3 \ r\dot{d}jw \ \underline{t}w \ m \ jb.f$
 $3\dot{h} \ tw \ r \ \dot{h}\dot{h}w \ n \ \dot{h}w jw$

Selig, wer dich in sein Herz gibt :
 du bist mächtiger als Millionen Beschützer.
 (Stele Kairo; Wörterbuch Nr. 194 (Ahmose) = Stele an
 Amenophis I Kairo; Grébau, Musée égyptien I, Tf.15)

26 $n3-n\check{s} \ p3 \ \dot{h}r \ m33w \ \underline{t}w, \ Jmn :$
 $sw \ m \ \dot{h}3b \ r^Cw \ nb$

Selig, wer dich schaut, Amun :
 der ist im Fest Tag für Tag.
 (TT 139 Graffito; Gardiner, JEA 14 (1928) Tf. VI; ÄHG 147)

+27 $\dot{h}j j \ p3 \ zp \ nfr \ n \ ntj \ m \ r\dot{h}.\underline{t}$
 $p3 \ ptr.\underline{t} \ nb \ \dot{h}zj jw$
 $r\check{s}-wj \ \dot{h}tp \ r \ gs.\underline{t}$
 $p3 \ ^Cqw \ m \ \check{s}wt.\underline{t}$

Wohl dem, der dich kennt (oder : den du kennst) !
 jeder, der dich schaut, ist ein 'Gesegneter'.
 Selig wer bei dir ruht,
 wer eintritt in deinen Schatten !
 (TT 194 (14); ÄHG 172)

+28 $\dot{h}j j \ zp \ nfr \ n \ p3 \ dmjw.k$
 $p3 \ hn \ sw \ n \ p\dot{h}tj.k$

Nelson, Reliefs and Inscriptions at Karnak I, Tf.23.7;
 ÄHG 196)

29 $jb.f \ n\dot{d}m, \ p3 \ m\dot{h} \ jb.f \ jm.k$
 $jst \ m3^C t, \ jrt.k, \ \dot{h}r \ \dot{h}r.f \ r^Cw \ nb$

Glücklich, wer auf dich vertraut :
 die Maat, dein Auge, ist auf seinem Angesicht Tag für Tag.
 (ibd., 8)

+30 $r\check{s} \ ntj \ hn.f \ n.k, \ n\dot{t}r \ pn \ Jmn \ k3-mwt.f$

Selig, wer sich auf dich verlässt, du Gott Amun Kamutef !
 (Papyrus Harris I, 22.1)

- 31 *w3d-wj ntj m hzwt.k*¹⁴⁵
wnn h^cw.f h^cwjw mkjw
r hpr jm3h m htp

Selig, wer in deiner Gunst steht :
 dessen Leib währt geschützt und wohlbewahrt,
 bis die Ehrwürdigkeit eintritt in Frieden. (vgl. B 19)
 (Berlin 6768; Ranke, ZÄS 67 (1931) 79 n.4, vgl. Beleg B.19)

spätere Belege :

- +32 *w3d-wj jrjw h^cw.f m šms jb.f hr hzwt nt Jmn*

Selig wer seine Lebenszeit verbringt,
 seinem Herzen zu folgen in der Gunst des Amun !¹⁴⁶
 (Kairo; Legrain, Statues des rois et des particuliers III,
 no. 42225)

- 33 *dw3 ntr n mrj ntr*
spr.f hwt-k3.f n jj

Selig, wen Gott liebt :
 der erreicht sein 'Ka-Haus' ohne Unheil.
 (Lefebvre, Petosiris II, 83, no.116.6)

- 34 *rs-wj sw sw3š hm.k, ntr*^{C3}
tm 3b m šms pr.k etc.etc.
 (...)

n d3jt dw n cnh m jht.f
n sk n wn m šms.f
hwj.f r pt mkt.f r t3 s3.f j3 r ntrw nbw

Selig ist er, der Deine Majestät verehrt, du grosser Gott,
 der nicht ablässt, deinem Hause zu folgen
 (usw.usw.)
 kein Uebel widerfährt dem, der von seiner (des Gottes) Habe
 der nicht vergeht, der in seinem Gefolge bleibt. lebt,
 Sein Schutz reicht zum Himmel,
 seine Obhut zur Erde,
 denn sein Hüter ist grösser als alle Götter.¹⁴⁷
 (Chassinat, Edfou V, 343-44)

- 146 Vgl. hierzu Otto, Die biographischen Inschriften 70-73;
 Lorton, in : JARCE 7 (1968) 41-54; 8 (1969 70) 55-57;
 Assmann, in : Ders., Feucht, Grieshammer (Herausgeber),
 Fragen an die altägyptische Literatur, 73ff.
- 147 Zur Uebersetzung vgl. Alliot, Le culte d'Horus à Edfou I,
 192.
- 148 Vgl. Alliot, a.a.O., 191.

- 35 *rš-wj sw dw3 k3.k, nb pt (...) etc. etc.*
... n mḥ n jrjw ḥr mw.k
n sk n dw3 k3.k

Selig, wer deinen Ka anbetet, du Herr des Himmels,
 wer... (usw., usw.)

nicht sorgt sich, wer 'auf deinem Wasser' handelt,
 nicht vergeht, wer deinen Ka anbetet.¹⁴⁸
 (Chassinat, Edfou V, 344)

Nachtrag zu n.17 :

Der Text des Nufer hat übrigens eine Parallele in den Inschriften der Sitzstatue eines *Twtj*, die von Miss M. Benson und Miss J. Gurley 1897 im Muttempel von Karnak gefunden wurde und die nach Newberrys Angaben aus der späten 18. Dyn. stammt :

jnk qbḥ n njwt.f
grw m pr.f
dj.n.j snḏ nṯr.j m jb.j
njswt m ḥ3tj.j
šfšft nt nb.j ḥt^cwt.j
r pḥt.j j3wt nt dd.sn

"Ich bin ein 'Kühler' seiner Stadt,
 ein Schweigender in seinem Hause.
 Ich gab die Furcht vor meinem Gott in mein *jb*-Herz,
 (und die vor) meinem König in mein *ḥ3tj*-Herz.
 Die Hoheit meines Herrn durchdrang meine Glieder
 bis ich das Alter erreichte, das sie geben."

(Newberry, in : M. Benson, J. Gurley, *The Temple of Mut in Asher*, London 1899, 338).